

20 Jahre Wildnisschule Chiemgau e.V. am Jenbach: eine Reise zurück in die Verbindung mit der Natur

Die Gründung der Wildnisschule

Vor 20 Jahren entstand an einem besonderen Ort eine Schule, die den Menschen die Natur näherbringen wollte – nicht als abstraktes Konzept, sondern als lebendiges Erlebnis. Heuer, in diesem Jahr feierte die Wildnisschule ihr Jubiläum. Und so begann es im Frühjahr 2005.



Am Samstag den 31. Juni fand eine Feier in der Wildnisschule am Jenbach zum bestehenden Jubiläum statt.

Es war im März 2005 als Dirk Schröder nach seinem letzten Ausbildungsmodul Wildnispädagogik nach Hause fuhr. Auf der Autobahn am Irnschenberg – beim Blick in die Berge zum Wendelstein kam der dringende Wunsch hier schon Pflingsten den ersten Kurs anzubieten. Es war der Moment, der alles ins Rollen brachte. 'Das erste, was ich anbot war ein Kinderkurs und Bogenbauen für Vater und Sohn', erinnert sich Dirk Schröder, der Gründer der Wildnisschule Chiemgau.



Dieser Junge (rechts) war damals 15 – jetzt ist er Familienvater, Wildnispädagoge und Erzieher. „Die Kurse haben mein Leben gerettet!“ hatte er mir nach der Ausbildung gestanden.

Dank dem Bauern Hans Ostermaier fand zwei Monate später in den Pflingstferien der erste Kurs für Kinder und Jugendliche am Jenbach statt. Er hatte sofort verstanden was Dirk Schröder suchte und ihm sein Gelände anvertraut. Seine Kinder gehörten zu den ersten Teilnehmern.

Die Philosophie der Wildnisschule

In der Wildnisschule geht es nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch um das Erleben und Erlernen einer respektvollen Haltung gegenüber der Natur. Die Teilnehmer lernen, Pflanzen nicht nur als Nutzobjekte zu sehen, sondern als Teil eines Kreislaufs, den es zu verstehen und zu respektieren gilt. Der Blick auf die Natur wird über den Moment hinaus erweitert – hin zu einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen. Dirk Schröder ist es wichtig, dass die Teilnehmer auch die Übertragung in ihr Umfeld machen. Sowohl ihren Blick für die Natur um sie herum schärfen, als auch das friedvolle Miteinander verbreiten.

Ob für Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder die ganze Familie – die Wildnisschule bietet ein breites Spektrum an Programmen. Seit 2010 bildet Dirk Schröder selber Wildnispädagogen aus. Hunderte haben bereits das Jahrestaining durchlaufen. Von 18 bis 66 Jahren und das quer durch alle Berufssparten. Eins haben alle gemeinsam: sie suchen die Rückverbindung zur Natur und die Entschleunigung.

Inzwischen leiten einige Wildnispädagogen im Team die Kurse. Es wurden mehrere Bereiche in der Wildnisschule etabliert. Von Ausbildungen und Selbsterfahrungen für Erwachsene bis hin zu Ferienangeboten für die ganze Familie. Der Bereich der Schulklassen wird von Viola und Franziska geleitet, die Ferienprogramme für Kinder von Veronika und Emanuel.



„Dadurch war es möglich, dass wir auch außerhalb vom Jenbach Wildniskurse anbieten können.“ „Die Nachfrage wird immer größer“, sagt Dirk mit „Wildnis 2 Go“, dem mobilen Bereich der Wildnisschule, der von Matthias und Julien geleitet wird, können wir direkt in die Schulen und Firmen fahren.

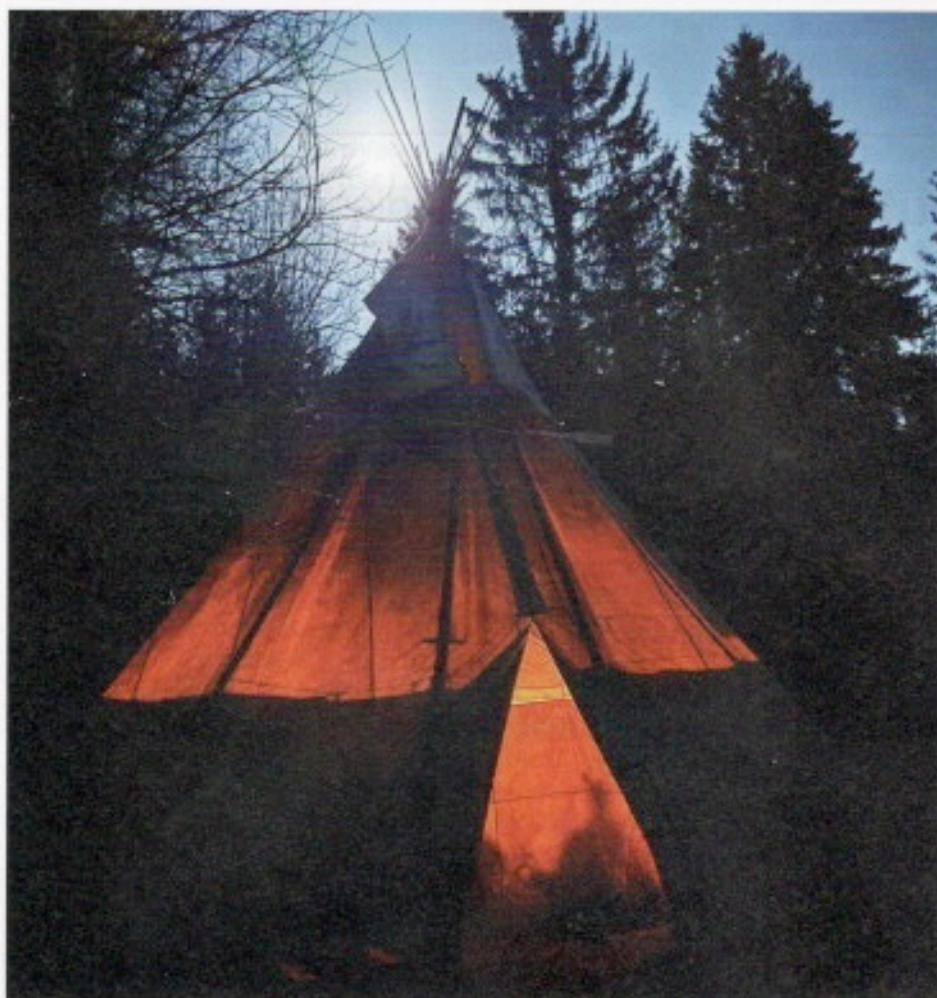
Vor 10 Jahren wurde die Wildnisschule Chiemgau in einen Verein umgewandelt. „Es war mir wichtig damit ein Zeichen zu setzen und meine Erfahrungen auf einen breiteren Boden zu stellen. Einen Verein sehe ich eben als solch einen Nährboden, auf dem die Idee gesund wachsen kann“, sagt Dirk Schröder. Die meisten Teilnehmer bleiben über die Veranstaltungen hinaus Fördermitglieder und unterstützen damit die Ausrichtung, dass die Wildnisschule ein Ort bleibt, an dem Menschen auf Augenhöhe mit der Natur lernen und wachsen können.

Seit sieben Jahren ist Mirjam Steidle als 2. Vorsitzende des Vereins Ansprechpartnerin für die Bereiche Familien, Frauen, die Jugend und Pädagogen. Sie sorgt für das weibliche Gleichgewicht.

Das Tipi als Wohnzimmer der Wildnisschule

Ein ganz besonderes Element in der Wildnisschule ist das beeindruckende Tipi, das nach einer Indianerausstellung im Lokscheppen in Rosenheim dort seinen Platz gefunden hat. Mit einem Durchmesser von 9 Metern und einer Höhe von 10 Metern bietet es den Teilnehmern einen einzigartigen Raum für Gemeinschaft, sozusagen das „Wohnzimmer“ der Wildnisschule. Regelmäßig wird es am Abend aufgeladen mit Musik und Geschichten. Es ist ihre Alternative zu Fernsehen und Internet.

Dirk Schröder hat lange vor der Gründung der Wildnisschule diese Erfahrungen bei Indigenen auf der ganzen Welt gesammelt. Mit der Ausbildung



Das Tipi, das "Wohnzimmer" in der Wildnisschule am Jenbach wird an den Abenden "aufgeladen" mit Musik und Geschichten.

zum Wildnispädagogen in der Wildnisschule Wildniswissen konnte er es bündeln.

Nach über 20 Jahren Erfahrung kann er sehen wie dieses Wissen von der Verbindung mit der Natur sich auch im deutschsprachigen Raum immer mehr verbreitet. Ja es ist eine Be-

wegung geworden. Die Werte, die in den zahlreichen Wildnisschulen vermittelt werden halten immer mehr Einzug in das Privatleben, Schulen, Kindergärten, ja auch Teams in den Firmen profitieren von der Kreiskultur und dem respektvollen Verhalten untereinander.

„Weil Frieden unser Geburtsrecht ist, damit kommen wir auf die Welt“, sagt Dirk Schröder, saugen Teilnehmer diese Art, wie wir uns verhalten wie ein Schwamm auf und geben es in ihrem Umfeld weiter.

Obwohl man bei dem Begriff „Indianer“ oft an die Kulturen und Traditionen der indigenen Völker Nordamerikas denkt, ist es wichtig, den kulturellen Kontext zu beachten. Der Begriff „First Nation“ bezeichnet die indigenen Völker Kanadas und ist heute eine respektvolle Bezeichnung für die verschiedenen Stämme und Kulturen. Das Tipi in der Wildnisschule erinnert an die tief verwurzelte Verbindung dieser Völker zu ihrer Umgebung und vermittelt den Teilnehmern einen Eindruck von den traditionellen Lebensweisen, die im Einklang mit der Natur stehen.

20 Jahre gelebte „Wildnis“ bald im Kino

Die Wildnisschule hat in zwei Jahrzehnten viele Spuren hinterlassen – in der Landschaft, im Ort und vor allem in den Herzen der Menschen, die ein Stück ihres Weges dort gegangen sind.

In diesem Frühjahr hat sie mit der Produktion eines Dokumentarfilms über die Rückverbindung zur Natur, die in den Frieden führt, begonnen. Wenn alles weiterhin so gut läuft, dann wird er im nächsten Jahr in den Kinos zu sehen sein. Die Natur bekommt darin eine Stimme.